

„Wiesmoor Streuobstwiese“ freut sich über erste Patenschaften

NATUR Vereinsgründer Hesberg hofft auf weiteres Interesse

Obst- und sogenannte Familienbäume stehen zum Verkauf. Sie müssen nicht zwangsläufig auf dem Vereinsareal gepflanzt werden.

WIESMOOR / GRM - Klaus und Marco Renken haben als erste eine Patenschaft für je einen Apfelbaum beim Verein „Wiesmoor Streuobstwiese“ übernommen. Gärtner und Vereinsgründer Volker Hesberg hat an jedem der zwei Bäume ein Schild mit dem Namen des jeweiligen Paten angebracht. „Ich wünsche mir, dass noch viel mehr Familien kommen und sich für einen Baum entscheiden“, so Hesberg. Er möchte aus der Streuobstwiese eine Art Begegnungsstätte machen, wo Familien sich treffen, gemeinsam ernten und unter den Obstbäumen feiern.

„Wer vom Verein einen Baum kauft, muss ihn aber nicht zwangsläufig auf der Streuobstwiese pflanzen“, betont Hesberg. Gerne könne ein Familienbaum – das sind vier Apfelsorten auf einen Baum veredelt – auch im eigenen Garten wachsen. Dennoch fließe der Verkaufserlös von 14 Euro pro Baum in die Vereinskasse.



Vereinsgründer Volker Hesberg bringt das erste Namensschild für eine Baum-Patenschaft auf der Streuobstwiese an.

BILD: MÜHRING

Eine Patenschaft für einen Baum auf der Vereinswiese ist für zehn Jahre ausgelegt. Die Kosten betragen für die gesamte Zeit 30 Euro. Dafür übernimmt der Verein unter anderem die Pflege und das Düngen. Für eine Patenschaft muss man nicht Mitglied im Verein sein.

Wie berichtet, hatte Hesberg im Februar 2015 den Verein „Wiesmoor Streuobstwiese“ gegründet. Auf dem früheren Mullberger Sport-

platz stehen bislang rund 180 Obstbäume. Zwei weitere Flächen hat Hersberg kürzlich einebnen lassen, um weitere Bäume zu setzen.

Die Auswahl an Familienbäumen ist groß. Mehr als 5000 veredelte Obstbäume hat Hesberg erstanden: Aprikose, Pflaume, Johannisbeere, Kirsche, Walnuss und Zwetschge. Hinzu kommen viele Apfelsorten wie Roter Boskop, Goldmarie oder Prinz Albrecht von Preußen.